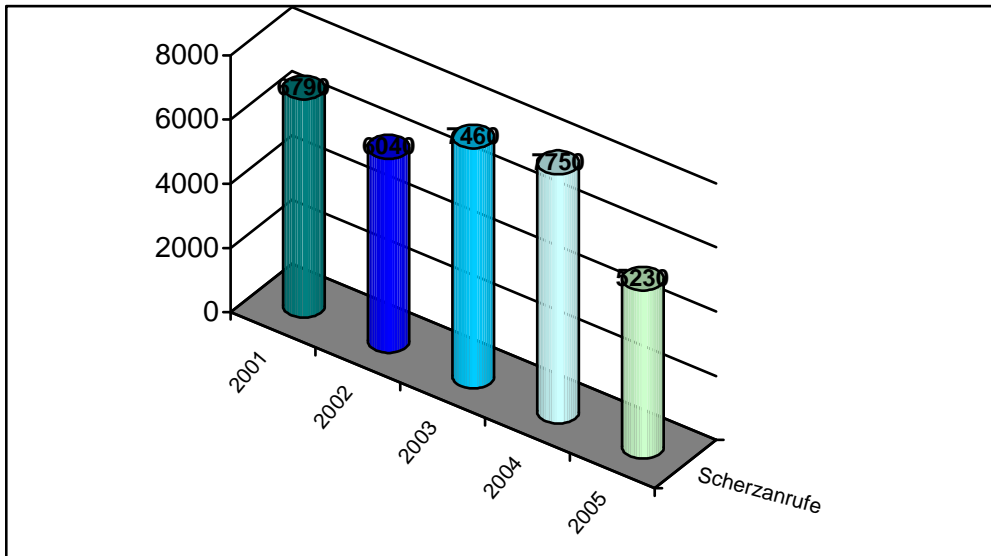


## Statistik 2005

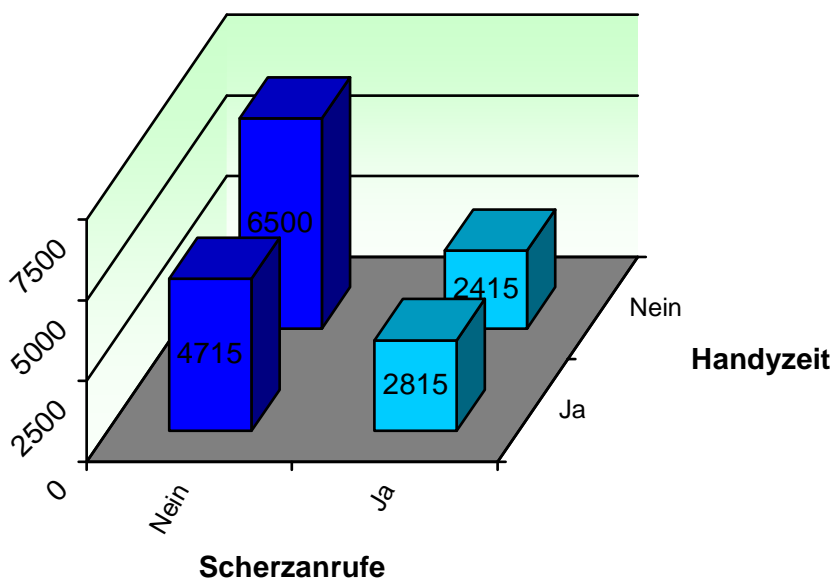
Im Jahr 2005 erreichten die TSOW 16445 Anrufe. Im Jahr 2004 waren es 19470 Anrufe, also ist ein Rückgang um 3025 Anrufe zu verzeichnen. Neben den normalen Schwankungen wird dieser Rückgang vor allem aus einem Rückgang der so genannten Scherzanrufe zu erklären sein.

### Entwicklung der Scherzanrufe



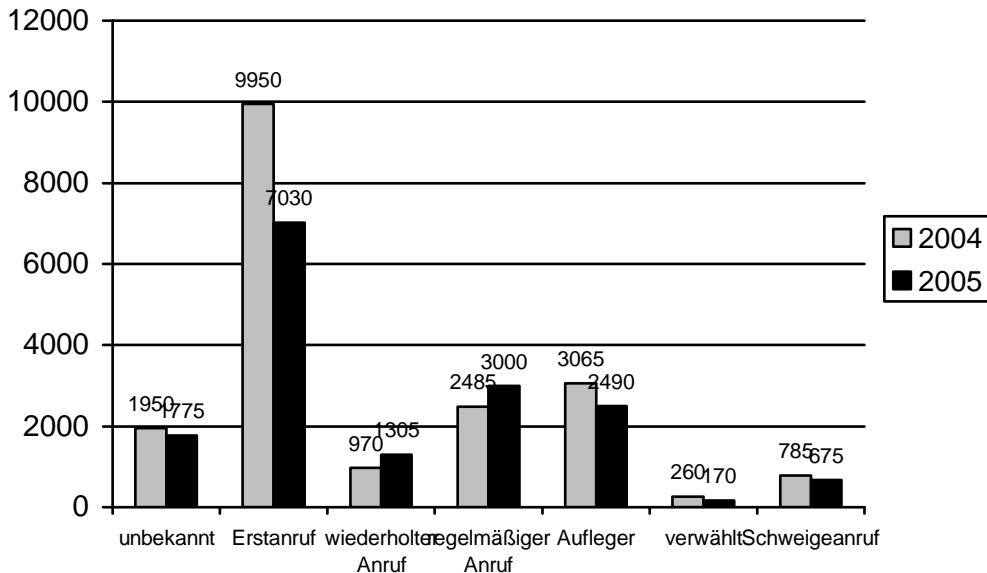
Waren im Jahr 2004 noch 7750 Scherzanrufe zu verzeichnen, so waren es 2005 noch 5230, es erfolgte also ein Rückgang um 2520. Für Kinder und Jugendliche ist die Nutzung des Handys inzwischen zunehmend alltäglicher geworden, Test- und Scherzanrufe werden daher vermutlich uninteressanter. Mehr als die Hälfte (2815) der Scherzanrufe fallen in die Handyzeit (ein Handynetz wird alle fünf Stunden für eine Stunde zugeschaltet):

### Handyzeit - Scherzanrufe

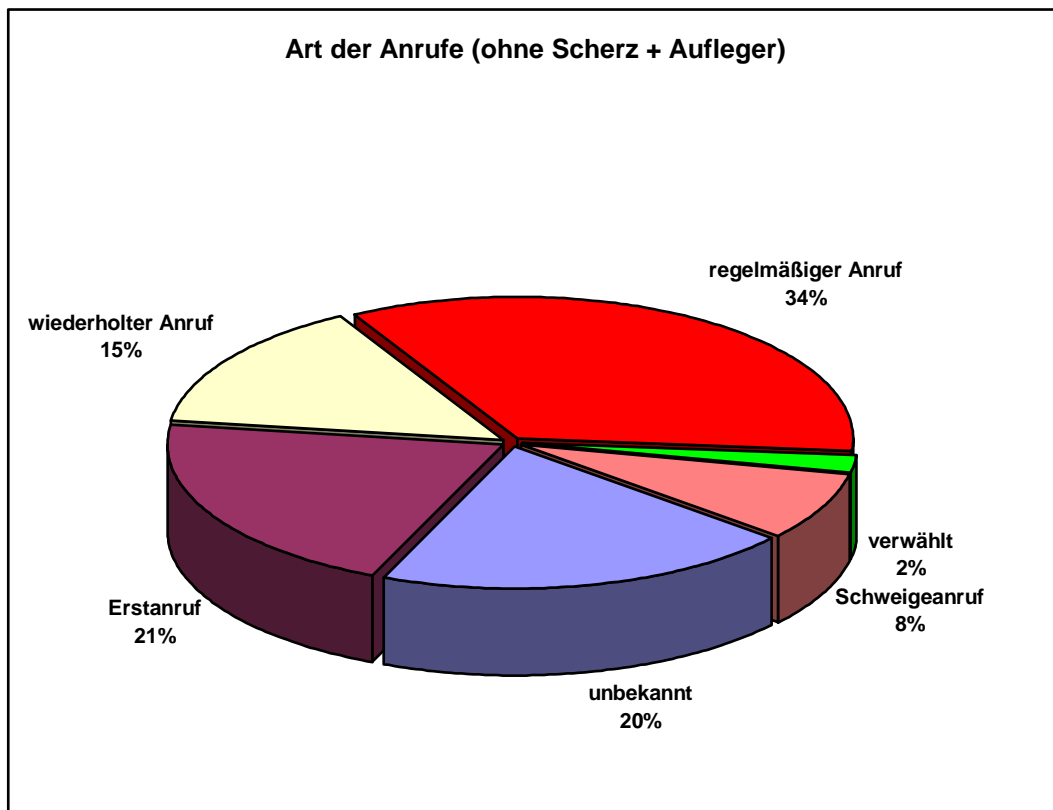


Betrachtet man die Verteilung der Anrufe in den letzten beiden Jahren insgesamt so wird deutlich, dass auch die Zahl der Aufleger zurückgegangen ist von (3065 auf 2490).

### Art der Anrufe



Lassen wir Scherzanrufe und Aufleger bei den folgenden Betrachtungen beiseite ergibt sich folgende Verteilung der Anrufe:



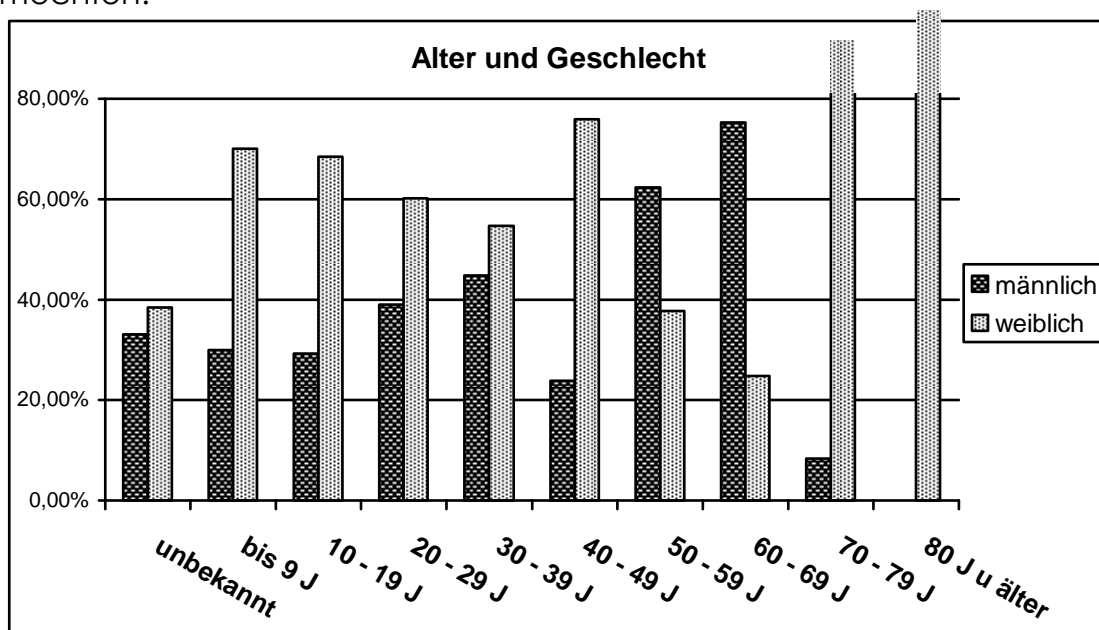
An dieser Grafik wird sichtbar, dass es oft schwer zu bestimmen ist, ob Anrufende zum ersten Mal anrufen. Besonders in der Gruppe „unbekannt“ werden sich auch viele Erstanrufende finden. Wie auch in den vergangenen Jahren gibt es eine recht große Gruppe von Anruferinnen und Anrufern (34%, 2004 33%), die sich regelmäßig an die TS wenden und hier Unterstützung für

ihren Alltag suchen. Einige wenige unter ihnen suchen täglich eine Begleitung durch die TS. Daneben steigt die Gruppe der Anrufer weiter leicht an, die für die Bearbeitung ihrer Fragen und Probleme die Telefonseelsorge mehrfach nutzen (15%, 2004 13%).

### Alter der Anrufenden

bis 9 Jahre	0,57 %
10 – 19 Jahre	12,55 %
20 – 29 Jahre	7,05 %
30 – 39 Jahre	9,86 %
40 – 49 Jahre	25,44 %
50 – 59 Jahre	16,56 %
60 – 69 Jahre	6,48 %
70 – 79 Jahre	1,38 %
80 und älter	1,20 %
Unbekannt	18,91 %

Zunächst wird deutlich, dass es oftmals kaum möglich ist das genaue Alter der Anrufenden am Telefon zu schätzen. Häufig scheint es für das Gespräch auch keine unmittelbare Rolle zu spielen. Ferner wird deutlich, dass das Angebot der Telefonseelsorge von Menschen aller Altersgruppen genutzt wird. Besonders die Menschen mittleren Alters, zwischen 40 und 59 Jahren, sind hier zu nennen. Sie sind häufig mehrfach belastet durch berufliche und persönliche Probleme, für sie scheint das niederschwellige und anonyme Angebot der Telefonseelsorge ansprechend zu sein. Weiter fällt auf, dass auch hier die Zahl der jugendlichen Anrufer groß ist (die Scherzanrufe sind bereits herausgerechnet), manche Anrufe hier sind sicher auch dem Ausprobieren und Testen zuzurechnen, allerdings rufen auch viele Jugendliche an mit einem ernsthaften Anliegen, das sie besprechen möchten.



Setzt man Alter und Geschlecht der Ratsuchenden ins Verhältnis zueinander, so ergibt sich, dass männliche Anrufer vor allem in der Gruppe der Fünfzig- bis Siebzighjährigen vertreten sind. In den jüngeren Altersgruppen sind sie mehr

oder weniger deutlich in der Minderzahl. Betrachtet man die Gesamtzahlen sind etwa 56 % der Ratsuchenden weiblichen Geschlechts, 39 % sind männlichen Geschlechts, bei den restlichen Anrufenden ist das Geschlecht nicht eindeutig zuzuordnen (z. B. bei Schweigeanrufen).